

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 47

Artikel: "Diese Frage ist fraglos von zentraler Bedeutung"
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

René Regenass

«Diese Frage ist fraglos von zentraler Bedeutung»

Es ist überhaupt keine Frage, dass das Wort «Frage» einem neuen Anwendungshöhepunkt entgegenstrebt. In guten Zeiten werden bekanntlich wenig Fragen gestellt – warum auch sollte man sich die Mühe nehmen? Sobald aber die Wirtschaft der gefürchteten Talsohle zurutscht, tauchen die Fragen aus allen Ecken auf. Doch nicht nur die Fragen schwirren durch die Lüfte, die berufsmässigen Frager und Befrager kommen nicht umhin, den Entscheidungsträgern unseres Landes Fragen zu stellen. Allerdings keine bohrenden, wie das in anderen Ländern üblich ist, sondern liebevoll gestellte Fragen, auf die niemand eine

genaue Antwort erwartet. Selbstverständlich wird bei nicht oder unklar beantworteten Fragen auch nicht nachgehakt mit weiteren Fragen. Das entspräche nicht dem schweizerischen Stil, der bekanntlich durch Zurückhaltung geprägt ist, auch von grossem Respekt vor Persönlichkeiten in Wirtschaft und Politik. Der Befragte soll auf keinen Fall in Verlegenheit gebracht werden, obschon keiner dieser wichtigen Leute in Verlegenheit zu bringen ist, wenn es gilt, auf eine Frage eine ausweichende Antwort zu geben. Oft verlaufen die Interviews nach dem stillschweigend akzeptierten Prinzip, wonach auf eine Frage keine aufklärende

Antwort folgen darf. Nicht selten verlangt das Bedürfnis nach schonungsloser Offenheit, dass Fragen mit Gegenfragen gekontert werden.

Auf diese Weise können die Medienkonsumenten, Fernsehzuschauer und Leser, auf eine umfassende Information hoffen. Nicht von ungefähr gehören die Schweizerinnen und Schweizer zu den bestunterrichteten Menschen. Ihnen wird nichts vorenthalten, die Fragen lösen sich alsbald ins Nichts auf wie beim Zauberkünstler das Kaninchen. Wohl deshalb ist das Interview bei uns eine so hochentwickelte

Reklame

SAXER & PARTNER



Der neue STABILOsensor hat als erster Tintenfeinschreiber eine vollständig gefederte, sanft gleitende Spitze. Die passt sich dem Papier und Ihren persönlichen Schreibgewohnheiten optimal an.

Darum und dank der ergonomisch richtigen Formgebung schreiben und zeichnen Sie mit dem STABILOsensor so leicht, angenehm, präzise und ausdauernd wie nie zuvor. Sie erhalten ihn in den sechs Farben Schwarz, Rot, Blau, Grün, Pink und Lila.

GRATIS GLEITEN

Gegen dieses Inserat erhalten Sie jetzt in Ihrer Papeterie gratis einen STABILOsensor.

Schwan  **STABILO**

Generalvertretung: Hermann Kuhn Zürich,
Postfach 434, 8303 Bassersdorf, 01 836 48 80

kelte und sorgsam kultivierte Form des Journalismus. Andererseits könnten die Interviewpartner für jedes Seminar über Kommunikationslehre beispielhaft sein.

Doch, Sie dürfen mir glauben. Wir müssen die Antworten nur in verschiedene Kategorien einteilen, dann wird die hohe Kunst der Replik deutlich:

1. Ehrlichkeit als oberster Grundsatz

Darunter können u.a. die folgenden Antworten zusammengefasst werden:

«Um diese Frage zu beantworten, müsste ich Prophet sein.»

(Eine fast metaphysische Antwort, dennoch schlicht bestechend.)

«Diese Frage müssen wir noch sorgfältig prüfen.»

(Eine geradezu rührende Ernsthaftigkeit spricht uns hier an.)

«Äh ..., äh ...»

(Zeigt sehr schön das Ringen mit sich selbst.)

Ja, solche Antworten lassen den Interviewer und Zuhörer oder Leser mitnichten ratlos zurück. Sie demonstrieren vielmehr, wie alles mit der Zukunft verknüpft ist. Das darf ohne Hemmungen mit prospektiver Offenheit bezeichnet werden.

2. Zugestandene Ratlosigkeit

Damit ist nicht etwa Inkompetenz oder gar Unfähigkeit gemeint, sondern die Tugend, dem Gegenüber nichts vormachen zu wollen. Das kommt z.B. bei diesen Antworten zum Ausdruck:

«Diese Frage ist fraglos von zentraler Bedeutung.»

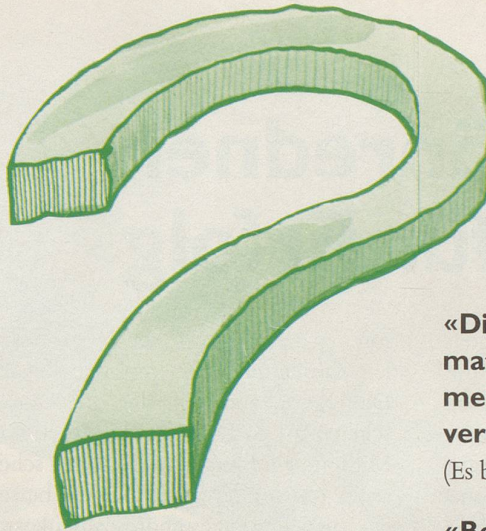
(Auch ein Wortspiel, das nichts zu wünschen übrig lässt.)

«Eine Frage, die man nicht isoliert betrachten kann.»

(Deutet auf ein breitgefächertes Denken des Befragten hin.)

«Äh ..., äh ...»

(Benötigt in diesem Zusammenhang keinen weiteren Kommentar.)



«Wir bemühen uns ständig um eine allseits befriedigende Antwort.»

(Ein rhetorisches Meisterstück der Aufrichtigkeit.)

«Diese Frage wirft eine Problematik auf, die wir nur in gemeinsamem Bemühen zu lösen vermögen.»

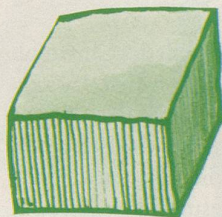
(Es bleibt alles beim alten.)

«Bereits ist eine Kommission eingesetzt, um sich dieser Frage anzunehmen.»

(Es wird viel geredet und nichts getan.)

«Äh ..., äh ...»

(Die Lösung ist gefunden.)



3. Hinweis auf mögliche Lösungen eines Problems

Die Fragen werden jeweils ausführlich und konkret beantwortet:

«Wir sind daran, diese Frage auf breiter Basis anzugehen.»

(Da wird die Hoffnung beinahe fassbar!)

«Diese Frage steht weit oben auf unserer Traktandenliste.»

(Eine Lösung ist also nicht in Sicht.)

«Wir werden dieser Frage alle unsere verfügbaren Kräfte widmen.»

(Ein wenig pathetisch, aber dennoch verheissungsvoll.)

«Äh ..., äh ...»

(Alle Karten liegen auf dem Tisch.)

4. Weniger argumentativ, statt dessen voll aufrichtiger Zweifel

sind Antworten wie:

«Wir werden diese Frage erst einmal unter Fachleuten weiterverfolgen.»

(Nichts, aber auch gar nichts soll verschleiert werden.)

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass Fragen nicht einfach Fragen, wie auch Antworten nicht einfach Antworten sind.

Unsere hochentwickelte Interviewkultur hat daher eine Vielzahl von verschiedenartigen Fragen hervorgebracht, ein durchstrukturiertes Fragenraster. Es wird also nicht bloss eine Frage gestellt, sie wird je nachdem aufgeworfen, angeschnitten, wiederholt, präzisiert, umformuliert.

Auf dieser Kommunikationsbasis hat nun der Befragte seinerseits einen breiten Antwortfächer zur Verfügung. Er kann die Frage bejahen, verneinen, anzweifeln, umgehen, offenlassen.

Daraus haben sich die bekannten Ausrufe des jeweils Befragten entwickelt: Keine Frage! So eine Frage! Das steht ausser Frage! Das ist eine andere Frage! Nur eine Frage der Zeit!

Aufgrund dieses kommunikativen Wechselspiels kommen dann Wahrheiten ans Tageslicht, die unseren Informations- und Wissensstand insofern bereichern, als wir mit Sokrates sagen können: «Wir wissen, dass wir nach wie vor nichts wissen.» Könnte es eine bessere Aufklärung geben?

Niemand soll sagen, Interviews seien für die Meinungsbildung nicht wertvoll. Sie schaffen Vertrauen. Wenn Prominente sich mit ihren Antworten hemmungslos entblößen, ist ihre Volksnähe keine schöne Illusion mehr. Und keiner wird sich wohl erkönnen und auf eine eindeutige Antwort pochen. Das wäre mehr als unfair!